

Das Heimspiel von Chur 97 gegen Neuchâtel Xamax im Schweizer Cup wurde gestern zum so nicht erwarteten Erlebnis für die 2000 Zuschauer. Das Heimteam ging gar in Führung, spielte engagiert und hätte die Super-League-Equipe beinahe in die Verlängerung gezwungen.

Eine Niederlage fürs Chur-97-Vereinsbuch



Die Partie ist lanciert: Chur-97-Torschütze Roman Demarmels (links) feiert mit Vorlagengeber Gabriel Derungs.



Gespannte Blicke: Xamax-Ehrenpräsident Gilbert Facchinetti (links) und Trainer Victor Munoz verfolgen gebannt das Spiel.



Grossandrang: Trotz misslichen äusseren Bedingungen strömen 2000 Zuschauer ans «Spiel des Jahres» an der Ringstrasse.



Schlüsselspieler: Doppeltorschütze Kalu Uche (vorne) prüft Churs Torhüter Giulio Rosamilia, hinten ist Michael Mani zu erkennen. Bild Arno Balzarini



Sicherheitsaufgebot: Der Grossaufmarsch an Publikum erfordert spezielle Massnahmen. Bilder Nadja Simmen

Die Exponenten von Chur 97 haben sich von den 2000 Zuschauern nach der 1:2-Niederlage im Schweizer Cup gegen Xamax zu Recht wie Sieger feiern lassen. «Es ist ein grosser Tag für uns», sagte Torschütze Roman Demarmels.

Von Johannes Kaufmann

Fussball. – An normalen Matchtagen herrscht im Kleinstadion an der Ringstrasse in Chur noch Minuten vor den Meisterschaftspartien der interregionalen 2. Liga eine fast schon gespenstische Stille. Erst im letzten Moment huschen die zumeist 300 bis 400 Zaungäste auf die altehrwürdige Tribüne. Gestern war alles etwas anders, Spiel und Gegner Neuchâtel Xamax, skandalumwitterter Exponent der Super-League, eine Nummer grösser. Mit drei Siegen über die gleichklassige Konkurrenz hatte sich Chur 97 für die Hauptrunde im Schweizer Cup qualifizieren können – und dann das grosse Los gezogen. Eine Stunde vor Spielbeginn weilten mehrere 100 Zuschauer im Stadion. 2000 sollten es am Ende trotz wenig einladenden Wetters werden. Eine Zahl, die dem Verein wohl Nettoeinnahmen über den im Vorfeld erwarteten 10 000 Franken bescheren dürfte.

Giacomellis Ausgleichschance Zuschauer zu begrüssen ist das eine, sie auch entsprechend zu unterhalten das andere. In dieser Hinsicht durfte

Trainer Marius Zarn im Anschluss an die ehrenvolle 1:2-Niederlage konstatieren, «dass die vielen Leute mit einem guten Gefühl die Heimreise antreten durften.» Seine Mannschaft hatte dem Höherklassigen alles abverlangt. In einer turbulenten Schlussphase besass Chur 97 gar zwei erstklassige Torchancen zum durchaus möglichen Ausgleich. «Es waren Grosschancen», sinnierte Zarn, der vor allem Alessandro Giacomellis Möglichkeit nach einem Freistoss nachtrauerte, «so etwas ärgert im Moment natürlich schon etwas.»

Meisterschaft etwas vernachlässigt Dieser Ärger dürfte bereits gestern einer grossen Freude gewichen sein. Nach zuletzt durchgezogenen Darbietungen in der Meisterschaft ist der Equipe ein Befreiungsschlag gelungen. «Es gilt nun diese Euphorie in die Meisterschaft mitzunehmen», sagte Zarn, derweil Mahmoud Abdulla festhielt, «dass wir uns in den letzten Wochen wohl etwas zu sehr auf dieses Spiel fixiert haben. Darunter litten die Leistungen in der Meisterschaft.» Für Abdulla war der Systemwechsel hin zum 4-1-4-1 einer der Schlüssel zum Erfolg. «In diesem System», analysierte der 28-jährige zentrale Mittelfeldakteur, «sind sämtliche Spieler zum generösen läuferischen Einsatz gezwungen.» Gut möglich, dass die erfolgreiche Premiere im Schweizer Cup nun auch im Alltag zum probaten Mittel wird. Zarn zieht in Erwägung, das Spielsystem in Auswärtspartien zu wählen. Er sagte: «Vor allem Gerardo

Clemente kann in dieser Aufstellung seine Stärken perfekt ausspielen.»

Viel Lob an die Adresse von Chur 97 gab es aus dem Lager der knapp siegreich gebliebenen Xamaxiens. «Chur 97 war äusserst bissig und hat uns mit seiner Stärke in den Zweikämpfen alles abverlangt», analysierte Trainer Victor Munoz, dem Doppeltorschütze Kalu Uche etwaiger Ärger mit dem gestern nicht anwesenden Vereinsbesitzer Bulat Tschagajew erspart haben dürfte. Auf der Tribüne war hingegen Ehrenpräsident und «Mister Xamax» Gilbert Facchinetti, der sich kaum ein Spiel seines Lebenswerks entgegen lässt.

Del Curtos Ansprache Einen besonderen Gast durfte auch Chur 97 begrüssen. Zarn engagierte Arno Del Curto, Meistertrainer des HC Davos, für eine Überraschungsansprache vor dem Spiel. Es half. Was hatte der Engadiner der Equipe mitgegeben? «Locker bleiben, Spass haben und an die einmalige Chance glauben», sagte Del Curto, der erstmals an der Ringstrasse weilte und sich nach der Partie vom Team verabschiedete. Die Worte nahm sich Roman Demarmels zu Herzen. Er spielte vielleicht die Partie seines Lebens – und schoss eines seiner seltenen Tore. Hinterher sprach er von einem «grossen Tag und einem herausragenden Spiel. Wir waren taktisch perfekt eingestellt.» Die Gefahr, dass er jetzt abhebt, scheint klein. Demarmels sagte: «70 Prozent meines Tors gehören Passgeber Gabriel Derungs.»

Nur Uche eine Klasse besser

Chur 97 hat gegen Neuchâtel Xamax mit einem sehr diszipliniert und laufstark interpretierten 4-1-4-1-System eine ehrenvolle 1:2-Niederlage eingefahren. Wirklich eine Klasse besser war an diesem Tag bloss WM-Teilnehmer Kalu Uche.

Von Johannes Kaufmann

Fussball. – Victor Munoz, Trainer von Neuchâtel Xamax, durfte an diesem Tag froh darüber sein, dass er Kalu Uche in seiner Mannschaft wusste. Der 28-jährige Nigerianer, WM-Teilnehmer 2010 mit einem geschätzten Marktwert von fünf Millionen Euro, verkörperte inmitten einer eher uninspiriert auftretenden Truppe Extraklasse. Er brachte den grossen Fussball in die Provinz. Klasse war insbesondere der 1:1-Ausgleichstreffer, als er mit zwei, drei Körpertäuschungen seine Gegner narrete und am chancenlosen, ansonsten ein grosses Spiel abliefernden Churer Torhüter Giulio Rosamilia vorbei einschoss. Uche, der auch als Vorbereiter glänzte, traf eine Viertelstunde vor Schluss per Kopf auch zum matchentscheidenden 2:1. Bastien Geiger hatte im Direktduell mit Fabian Maffiew die sehenswerte Vorarbeit geleistet.

Systemwechsel als Volltreffer Klar, Xamax besass – vor allem durch den im Abschluss glücklosen Geoffrey Treand – weitere Torchancen. Doch drückend überlegen konnten die Neuenburger das Spiel zu keinem Zeit-

punkt gestalten. Dies ist ein grosses Kompliment für die von ihrem Trainer Marius Zarn sehr gut auf den Gegner eingestellten Churer. Zarn liess seine Equipe erstmals im 4-1-4-1-System

Chur 97 – Neuchâtel Xamax 1:2 (1:1)



Ringstrasse. – 2000 Zuschauer. – SR Hänni.
Tore: 24. Demarmels 1:0. 33. Uche 1:1. 75. Uche 1:2.

Auswechslungen: 56. Hamzic für Derungs. 83. Fausch für Demarmels. 58. Paito für Facchinetti. 64. Dampfa Abdou Rahman für Gelabert. 72. Sanchez für Treand.

Bemerkungen: Chur 97 ohne Bless, Masri und Sutter (alle verletzt) sowie Kameri (abwesend/Rekrutenschule). Neuchâtel Xamax ohne Standardtorhüter Bedenik, Arizmendi, Navarro, De Coulon und Veloso (alle verletzt). – Verwarnungen: 29. Meier, 66. Clemente, 69. Mani 81. Gomes (alle wegen Foulspiels).

agieren. Die Massnahme bewährte sich. Nach zuletzt defensiv fahigen Auftritten in der Meisterschaft (acht Gegentreffer in zwei Partien) rafften sich die 97er ausgerechnet gegen das höherklassige Xamax zu einer bemerkenswerten Willens- und Kollektivleistung auf. Chur 97 verteidigte sein Tor kompakt und laufstark gegen den nominell selbstverständlich klar besser besetzten Widersacher. Einer der Schlüsselspieler war Gerardo Clemente, der als alleiniger «Sechser» in Zusammenarbeit mit Abwehrchef Michael Mani als Dirigent und Ankerpunkt der Mannschaft auftrat. Mindestens ebenso zentral war die Erkenntnis, dass die Mannschaft keinerlei Schwachpunkte aufwies. Die linke «Problemseite» funktionierte – mit Abstrichen in der Schlussphase – einigermassen gut. Und Chur 97 war fähig, sein laufintensives Spiel bis zum Ende durchzuziehen.

«Arbeiter» Demarmels trifft Ein Sonderlob darf Roman Demarmels für sich in Anspruch nehmen. Er machte zusammen mit Clemente und einem bestens aufgelegten, spielerisch und kämpferisch überragenden Mahmoud Abdulla das zentrale Mittelfeld dicht. Demarmels, der sich erst auf diese Saison hin einen Stammplatz erkämpft hatte, trat – für ihn definitiv aussergewöhnlich – auch offensiv in Erscheinung. In der 24. Minute nutzte er ein herrliches Zuspiel von Gabriel Derungs in die Tiefe zum viel umjubelten Führungstreffer. Es war die Initialzündung für einen dramatischen Cup-Fight.